



Pressestimmen 2017

04.10.2017: Vortrag von Gerhard Vollbrecht über Iburg und die Hanse

Weit gereiste Kaufleute

NOZ-Beitrag von Horst Troiza

Iburgs Verbindungen zum Hansebund waren zum Teil auch durch die Tätigkeit von Kaufleuten aus Iburger Familien bestimmt. Gerhard Vollbrecht, Ehrenmitglied des Vereins für Orts- und Heimatkunde (VOH), referierte in einem Vortrag über einen Personenkreis, der rund 200 Jahre lang im Ostseeraum im Warenverkehr aktiv gewesen ist.

Für rund 500 Jahre wurde der Handel im nahezu gesamten Nord- und Ostseeraum von der Hanse dominiert, einer Vereinigung, die in ihrer Anfangszeit eher eine Gemeinschaft von Kaufleuten, später dann eine von Städten gewesen ist. Mit ein wenig Übertreibung lässt sich durchaus sagen, dass es sich um ein Wirtschaftsmodell ähnlich dem der heutigen Europäischen Union handelte. Über die Ländergrenzen hinaus wurden Waren gesendet, Kredite gegeben und Kontakte gepflegt.

Aktiv im Ostseeraum

In seinem Vortrag im Saal des Hotels Felsenkeller ging Gerhard Vollbrecht auf Mitglieder dieser Kaufmannschaft ein, die ihre Wurzeln in Iburg hatten und vorherrschend im Ostseeraum aktiv waren. Im Besonderen sind es Abkömmlinge der Familie der Herren von Iburg (auch Yborch oder Yburg) gewesen, die schon im 11. Jahrhundert zur Dienstmansschaft der Osnabrücker Bischöfe gezählt hatten. Wie Vollbrecht darstellte, geschah das hansische Engagement der Familie wahrscheinlich mit Harbert von Yborch, dessen Namen „nach 1195 aus den hiesigen Urkundenbüchern verschwindet, weil er vermutlich an der Eroberung der baltischen Staaten teilnahm“ und der dann 1199 in Riga auftaucht. Fest steht, dass ein Gerhard von Yborch sich um 1275 als Kaufmann auf Gotland niedergelassen hatte. Etwa 25 Jahre später ist Gerhard dann Opfer eines Raubes durch russische Räuber geworden.

Aktenkundig

Wie die Beschäftigung des langjährigen Vorstandsmitglieds und jetzigen Ehrenmitglieds des VOH mit dem Quellen hervorbrachte, erscheinen in diesem Zusammenhang Namen von Kaufleuten häufig im Zuge von Rechtsstreitigkeiten in den Akten. So zum Beispiel der eines Herman von Iburg, der in den Strudel des „Lübischen Verfassungskonflikts“ der Jahre 1405 bis 1416 geriet. Herman, wahrscheinlich um 1335 in Visby auf Gotland geboren, gehörte dem Rat der „Mutter

der Hanse“, der Stadt Lübeck, an und flüchtete während des Konflikts wie andere Stadträte auch nach Lüneburg. Daraufhin war sein gegenüber der Marienkirche gelegenes Wohnhaus konfisziert worden.

Mitglieder der Familie blieben über Generationen in der neuen Heimat an der Ostsee. Noch heute leben Nachkommen in Schweden und kommen gelegentlich zu Besuchen nach Iburg.

Der Vortrag Vollbrechts ist als Publikation mit der Nummer 18 in die Reihe der Iburger Hefte des VOH aufgenommen worden.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung (Südkreis) vom 12.10.2017; www.noz.de

Nachfolgende Fotos waren nicht im NOZ-Beitrag enthalten. Im Iburger Heft Nr. 18 sind weitere Fotos abgedruckt.



Siegel der Deutschen in Visby



Bruchstück der Grabplatte des Gerhardus de Yborch

Iburger Hefte sind erhältlich

1. im „Haus der Iburger Geschichte“, Rathausstr.2, 49186 Bad Iburg.

Öffnungszeiten: Mo. 09.00 – 12.00 Uhr und

Mi 15.00 – 17.00 Uhr oder

2. telefonisch unter 05403-795300 bzw. 0162-1097699.
